

# Neueste Mittheilungen.

Verantwortlicher Herausgeber: Dr. jur. D. Hammann.

Berlin, Dienstag, den 26. September 1893.

## Die „Wissenschaft“ der Socialdemokratie.

### III. Der grundsätzliche Theil des Programms.

Das Erfurter Programm stellt die Behauptung voran, daß die ökonomische Entwicklung der bürgerlichen Gesellschaft mit „Naturnothwendigkeit“ zum Untergange des Kleinbetriebes führe; sie trenne den Arbeiter von den Produktionsmitteln (Grund und Boden, Maschinen, Rohstoffe etc.) und bringe diese in das Monopol einer verhältnißmäßig kleinen Zahl von Kapitalisten. Unter bürgerlicher Gesellschaft ist eine Gesellschaft verstanden, in der freie Konkurrenz in der Erzeugung und dem Absatz aller Waaren herrscht, während in der communistischen Gesellschaft alle Produktionsmittel Gemeineigentum sind, und nicht Waaren (beliebig erzeugte Güter zu freiem Verkauf) sondern nur Güter nach dem Bedarf der Gesamtheit mit gleichem Arbeitszwang aller hergestellt und vertheilt werden.

Es wäre verkehrt zu glauben, daß eine so große und in alle civilisirten Nationen eingedrungene Bewegung, wie die socialdemokratische, nur auf der Ausschulung der Begehrlichkeit und in keinem Punkte auf bestehenden Schäden der wirtschaftlichen Ordnung beruhe. Das kann nicht sein; die socialdemokratische Kritik des Bestehenden muß eine gewisse Berechtigung haben. Eine conservative Monatschrift sprach offen aus, daß der Inhalt der Eingangssätze der thatsächlichen Wahrheit nahe komme. Hat denn die kapitalistische Waarenproduktion — die vollste Freiheit im rücksichtslosen Gebrauch der Kapitalmacht vorausgesetzt — nicht wirklich die Tendenz, das Werkzeug zur Maschine zu entwickeln, den Kleinbetrieb durch den Großbetrieb aufsaugen zu lassen und die Vortheile dieser Umwandlung in den Händen der Kapitalisten zu monopolisiren? Sie hat sie. Oder ist nicht in Folge von beschleunigter Wiederverkehr von Handelsstockungen die Existenz des Proletariats und mancher Mittelschichten im Laufe des Jahrhunderts unsicherer geworden? Sie ist es.

Das Programm hebt aber nur den Druck, nicht auch den Gegendruck hervor; es übergeht vollkommen alle hemmenden Umstände, namentlich die Eingriffe des Staats (Versicherung, Arbeiterschutz, Fabrikaufsicht, Regelung der Arbeitszeit etc.) in die Freiheiten der kapitalistischen Production und die im Vereinswesen immer mehr gesteigerte Selbsthilfe der Arbeiter. Die Manchesterlehre, daß Jeder thun könne, was ihm zu seinem Vortheile beliebt, ist längst überwunden zu Gunsten eines Systems, das dem Staate eine Reihe sittlicher und socialer Aufgaben zuweist. Jene Einseitigkeit beruht auf dem Dogma, daß die Tendenz der Spaltung der Gesellschaft in zwei Klassen durch nichts aufgehalten und beseitigt werden könne, so lange das Privateigenthum an den Produktionsmitteln fortbestehe.

Von der falschen Behauptung, daß sich die Gesellschaft unter der Herrschaft des Privateigenthums an Produktionsmitteln „naturnothwendig“ in zwei Klassen (Ausbeuter und Ausgebeutete) spalte, ist der Sprung dahin, daß nur die Umwandlung in gesellschaftliches Eigenthum Rettung verheiße, nach der biblischen Vorschrift: „So dich dein Auge ärgert, reiße es aus und wirf es von dir“ leicht gemacht. Giebt man die Vorderfüße bedinglos zu, so erscheint die Abschaffung des Privateigenthums jedenfalls als das gründlichste Heilmittel. Aber die radikalsten Kuren sind keineswegs immer die besten. Der franke Staat wird nicht geheilt, wenn man nebst der bedrohlichen Geschwulst auch organische Glieder einfach abschneidet. — Im Leben der Völker kommt es überhaupt nicht auf das logisch Richtige, sondern auf das praktisch Nützliche an.

In den Kämpfen des Neuen mit dem Alten löst niemals ein Extrem das andere ab. Nach großen Ausbiegungen und Schwankungen kommt immer wieder eine mittlere Linie an die

Reihe. Aus dem großen Gegensatz: absolutes Königthum und vollkommene Demokratie; Böbelherrschaft (Alles durch das Volk) ging das Zeitalter der Verfassungen, der Beschränkung des selbstherrlichen Regiments durch Parlamente hervor. Ebenso ist es in der Geschichte der mit den politischen in Wechselwirkung stehenden wirtschaftlichen Einrichtungen: Verschiebungen, Uebergänge und selbst nach gewaltsamen Ausbrüchen nur neue Compromisse. Aber kein Socialdemokrat giebt sich noch mit ernstlicher Prüfung darüber ab, ob nicht am Ende auch mit einer planvollen, scharfen Beschränkung des bestehenden weiten Spielraumes für den kapitalistischen Erwerb auszukommen und ein Zustand herbeizuführen sei, in dem die unläugbaren Vortheile des Privateigenthums — der Möglichkeit, solches zu erwerben — erhalten wären. Programme haben ja den Vorzug, daß sie nur zu behaupten und nicht auch zu beweisen brauchen. Das Beweisen ist Sache der Commentare in Rede und Schrift. Indessen auch in der Literatur, welche die deutschen Socialdemokraten hervorgebracht haben, sieht man sich vergebens nach wirklich wissenschaftlichen Gründen für den Satz des Programms um, der besagt, daß nur die Umwandlung der Waarenproduction in socialistische, für und durch die Gesellschaft betriebene Production den Großbetrieb und die stets wachsende Ertragsfähigkeit der gesellschaftlichen Arbeit für die bisher ausgebeuteten Klassen aus einer Quelle des Elends und der Unterdrückung zu einer Quelle der höchsten Wohlfahrt und allseitiger harmonischer Bervollkommnung machen werde. Die Socialdemokraten schütteln sich die Pflicht der Begründung leicht hin mit dem Einwande ab: Ihr müßt uns beweisen, daß die gegenwärtige Ordnung die beste und von den schweren Schäden, die wir in ihr erblicken, frei sei, dann wollen wir Unrecht haben. Allein man kann der socialdemokratischen Kritik des Bestehenden sehr weit folgen und wird doch vor der ungemessenen Zübersicht in die allseitige, harmonische Bervollkommnung des Menschen unter dem System der communistischen Gütererzeugung und Güterverwaltung entschieden Halt machen dürfen. Prophezeiungen mögen zwar für die Agitation sehr nützlich sein, wissenschaftlich haben sie keinen Werth.

In Bezug auf die bestehende Ordnung huldigt die Socialdemokratie dem düstersten Pessimismus — da herrschen allenthalben nur böse Triebe; in Bezug auf ihre Zukunftsgesellschaft einem leichtfertigen Optimismus — da ist der Mensch nur edel, hilfreich und gut. Die einfache Wahrheit von dem in der menschlichen Natur begründeten Kampfe zwischen Gut und Böse ist der socialdemokratischen „Wissenschaft“ unbekannt.

Die Abschaffung alles Privateigenthums an Produktionsmitteln heißt jedes wirtschaftliche Privatinteresse verstaatlichen, heißt den schwachen Durchschnittsmenschen die übernatürliche oder doch nur den besten, edelsten Naturen innewohnende Fähigkeit zutrauen, sich jedes Eigennutzes zu entäußern und in reinsten brüderlicher Liebe bewußt in der Allgemeinheit, der „Gesellschaft“, aufzugehen. Dieses Zutrauen macht den Communismus zur Utopie; seine Herrschaft in einem staatlichen Gemeinwesen irgendwo und irgendwann kann immer nur eine vorübergehende Episode sein.

## Politische Tagesfragen.

### Unser Kaiser

hat am Montag die Jagdgründe des Erzherzogs Albrecht bei Mohács verlassen und über Schönbrunn, der Residenz des Kaisers Franz Josef, die Rückreise angetreten. Am 27. September gedachte er in Swinemünde einzutreffen, von wo aus ihn die Nacht Hohenzollern nach Schweden zu der von König Oskar veranstalteten Gschjagd bringen soll.